

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Ende März war wieder die BBV-Veranstaltung „Blankenese blitzblank“. Es war eine Freude, zu beobachten, wie die kleinen Jungen und Mädchen der ersten Klassen der Blankeneser Schulen mit Eifer den Elbstrand und die umliegenden Parks nach Unrat absuchten, um für die Sauberkeit in Blankenese zu sorgen. Seit 5 Jahren wird diese Aktion vom Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins erfolgreich organisiert. Weiter so!

Text/Foto: Heiner Fosseck

Inhalt:

„Blankenese blitzblank“
Editorial
„Schampus Blankeneser“
Demonstration für Flüchtlinge
Amphibienschutz in Blankenese
Osterfeuer 2016
Eine kleine „Werft“

2	Der Horst Janssen Archipel	7
3	Ahnenforschung in Blankenese	8
3	Kritisch: „Blautag im Goßler“	8
4	Flüchtlinge am Björnsonweg	9
5	Termine in Blankenese	10
6	Die Godeffroy Story	11
7	Kulturkreis-Termine	12

Blankenese blitzblank 2016



Der Blankeneser Bürger-Verein rief die jüngsten Schüler der Blankeneser Schulen zum Großreinemachen in den Blankeneser Parks und am Elbstrand auf. Der letzte Tag im Monat März war ein durchaus sonniger Tag. Nach der partiellen Pleite des Blankeneser Osterfeuers, das mal ange-

„Wollen doch mal sehen, ob wir den Müllsack nicht voll bekommen.“ Der Kapitän und Lotse Klaus Schade entdeckte seine pädagogische Ader und vergatterte die jungen Deerns und Jungs: „Wenn ihr seht, dass Erwachsene wieder ihre Kippen und Papier achtlos wegwerfen, sagt ihr, dass das nicht richtig ist und aufgehoben werden muss. Wenn Erwachsene so was sagen, reagieren diese Umweltsünder doch nicht.“ Die Lehrerinnen waren sprachlos. Solche Ansprache hätten sie hier nun doch nicht erwartet. An der Strandkehre des Mühlenberger Weges war dann Schluss. Da wurden die prallen Müllsäcke deponiert. Dann waren die Kinder von der katholischen Schule entlassen.

Am Markt trafen sich alle Schüler und Klassen, die die umliegenden Parks gesäubert hatten. Den



Schüler der Grundschule Maria-Grün. Foto: J. Eggeling

zündet, dann wieder gelöscht wurde, dann ein anderes nicht angezündet und einen Tag später aufwändig abgeräumt wurde. Am Mühlenberg war auch mit Osterfeuer kein Staat zu machen. Man wartete bis Mitternacht mit dem Anzünden des Feuers, als die Zuschauer schon gegangen waren.

Nun, ein paar Tage später, rückten die kleinen Schülerinnen und Schüler an. Die waren meist mit Eifer dabei, die Spuren des vergangenen Osterfeuers und auch alles andere zu beseitigen. Da wurde jede Kippe aufgehoben. Man hatte ja auch die schicken quittengelben Handschuhe bekommen und ein paar Optickerzangen. Ein schönes buntes Bild, die vielen Kinder in ihren farbigen Windjacken. Da wurden drei Meter lange Bretter angeschleppt, die wohl schon Jahrzehnte in der Elbe geschwommen hatten. Einer brachte den Rest einer Plastikstoßstange an. Das passte nun gar nicht mehr in die Müllsäcke.

Ein schönes Dreimastsegelschiff glitt vorbei. Nein, das interessiert die Kinder nicht. Da war schon eine alte aufgefundene Blechdose wichtiger:

Vogel schossen die kleinen Saubermänner ab, die in Göfflers Park Müll gesammelt hatten. Ein Fahrradanhänger voller Pfandflaschen war zusammengekommen. Das lohnte sich ja richtig. Aber auch eine noch volle Farbsprühdose wurde aufgefunden. Was soll das nun hier in Blankenese?

Silvia Both teilte gerecht und gleichmäßig die Suppe aus. Jedenfalls wurde nach getaner Arbeit der Gemüsesuppe mit Knackwurst kräftig zugesprochen. Es war alles reichlich vorhanden, auch die Getränke wurden



Stärkung nach getaner Arbeit, Foto: H. Fosseck

nicht vergessen. Es war wie immer. Sogar das Fernsehen war da und interviewte den Vorsitzenden des Blankeneser Bürger-Vereins, Herrn Professor Dr. Jürgen Weber, der allerhand Wichtiges wohl zu sagen hatte. Eine gelungene Veranstaltung, die nun schon Tradition in Blankenese ist.

Heiner Fosseck ■

„Schampus Blankeneser“

Seit dem Frühherbst 2015 kümmert sich der BBV mit um die geplante Wiedereinrichtung einer Flüchtlingsunterkunft am Ende des Björnsonweges.

In Gesprächen mit dem seinerzeitigen Sprecher einer Initiative, die vor allem eine Belegung mit 192 Flüchtlingen kritisch sah, hat der BBV deutlich gemacht, dass er eine friedliche Entwicklung des Projektes unterstützen wolle. Man habe jedoch keinen Zweifel daran gelassen, dass weniger als die vorgesehenen 192 Flüchtlinge kaum erwartet werden dürften und das beim BBV auch keine Zustimmung finden würde.

Zwischenzeitlich hat sich der Entstehungsprozess der Flüchtlingsunterkunft mit einem Umweltverträglichkeitsgutachten bis zur kürzlich erteilten Baugenehmigung hingezogen.

Nach Behinderung der erforderlichen Fällung von Bäumen auf dem anstehenden Baugelände hat sich der BBV vor Ort in Gesprächen mit Anrainern, beim Bezirksamt, der Polizei und dem „Runden Tisch Blankenese“ aktuelle Informationen geholt und seine bisherige Position gegenüber den Anrainern weiter vertreten. Wir haben auch deutlich gemacht, dass mit der Behinderung der Baumfällungen ein sehr fragwürdiger „Zeitgewinn“ für die Vogelwelt, nicht aber für die Anrainer erreicht worden ist.

Auf die „Aktion mit der Motorsäge“ hat der BBV mit nachfolgender Presseerklärung reagiert:

Presseerklärung zur geplanten Flüchtlingsunterkunft am Björnsonweg vom 08.04.2016

„Der Blankeneser Bürger-Verein hat sich vor Ort und in Gesprächen mit Anwohnern ein Bild über die Blockade des Baubeginns der geplanten Flüchtlingsunterkunft zu machen versucht.

Wie schon in der Vergangenheit besteht mehrheitlich keine Ablehnung der Wiedereinrichtung. Auch kann aus Sicht des BBV von keiner „Bürgerinitiative Björnsonweg“ gesprochen werden. Die sog. Blockade der vom Bezirksamt nach Baugenehmigung geplanten Fällaktion von Bäumen auf dem Baugelände wurde offensichtlich von einzelnen initiiert - ob hilfreich, sei dahingestellt. Eine pauschale Verunglimpfung „der Blankeneser“ als „Schampusgesellschaft“ durch eine Gruppe von Trittbrettfahrern, die lt. Presse am 7.4.16 mit Ketensäge vor Ort Randalen machen wollte, ist völlig unangebracht!

Der Blankeneser Bürger-Verein ruft Anwohner wie Kritiker der Aktionen vom 5. und 6. April auf, das Thema „Flüchtlinge - Integration“ nicht zu missbrauchen. Die Entscheidung des Gerichts muss respektiert werden, auch wenn sie den unverzichtbaren Baubeginn der Flüchtlingsunterkunft für 192 Bewohner verzögert. An der Notwendigkeit dieser Unterkunft an diesem Standort besteht aus Sicht des BBV kein Zweifel, auch nicht an der Zahl der unterzubringenden Flüchtlinge, so lange an anderem Ort, z.B. bei Bahr Hunderte nur provisorisch in Hallen ein Dach über den Kopf bekommen haben. Der BBV bietet abermals den Anwohnern des Björnsonweges seine Unterstützung für eine friedliche Nachbarschaft zwischen Flüchtlingsunterkunft und den Anrainern an.“

Prof. Dr. J. Weber, 1. Vorsitzender ■

Editorial

Endlich ist der Frühling da...

... aber leider war große Aufregung in Blankenese. Haben doch einige Anwohner einer abseitigen Wohnstraße am Rande des Ortes mit nicht nur juristischen Mitteln versucht, den Bau von neun Häusern für Flüchtlinge zu verhindern oder zumindest zu verzögern. Eine Aktion, die andernorts keine Fünfzeilenmeldung wert wäre, wurde nicht nur in den lokalen Medien zu einer großformatigen Berichterstattung auf Seite 1. Der Runde Tisch und die Kirchengemeinde sowie der Blankeneser Bürger-Verein sahen sich zur Beruhigung der Gemüter genötigt, ein Zeichen zu setzen und eine Demonstration für Flüchtlinge anzumelden. Siehe Bericht und die BBV-Presseerklärung vom 08.04.2016.

Die BBV-Veranstaltung „Blankenese blitzblank“ war wieder ein voller Erfolg.

Am 19. April fand die jährliche Hauptversammlung des Blankeneser Bürger-Vereins in der Aula der Gorch-Fock-Schule statt. Zu Beginn der Hauptversammlung wurde vorgeschlagen, Helmut Wichmann die Ehrenmitgliedschaft des Blankeneser Bürger-Vereins anzutragen. Die Hauptversammlung stimmte ohne Gegenstimmen dem Antrag zu. Unter Beifall der Mitglieder wurde vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Wichmann die Ehrennadel und die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Wir gratulieren Herrn Wichmann zu seiner Ehrenmitgliedschaft ganz herzlich!



Foto: Benjamin Harders

Den ausführlichen Bericht

zu der Jahreshauptversammlung finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Bleiben Sie uns gewogen...

Ihre „Blankenese“-Redaktion ■



Große Baumaßnahmen im Bours Park

1. Weißes Herrenhaus im Bours Park. Katharinenhof, jetzt Bishophof. Baumaßnahmen laufen seit 2009. Ein Ende ist nicht in Sicht.



2. Historische große Strohdachvilla (Holzmüller) wurde abgerissen und ein überdimensionierter Glas-Betonbau errichtet. Bours Park 6



3. Aufgestockter Pinnaubau. Auch für diesen Bau wurde vor Jahrzehnten eines der 12 historischen Strohdachhäuser abgerissen. Bours Park.



Heiner Fosseck ■

Demonstration für Flüchtlinge in Blankenese



Nach den Vorfällen am Björnsonweg, wo einige Anwohner mit juristischen Mitteln vorerst einen Neubau einer Flüchtlingsunterkunft in Blankenese verhinderten, hatten der Runde Tisch und die Blankeneser Kirchengemeinde sowie der Blan-

anders ist. Ja. Blankenese ist ein solidarischer Ort. Ja, zu den Flüchtlingen.

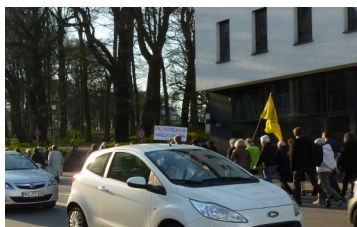
Anschließend sprach Helga Rodenbeck vom Runden Tisch. Blankenese ist für Flüchtlinge. Wir sind für den Neubau einer Flüchtlingsunterkunft in Blankenese.

Prof. Dr. Jürgen Weber, Vorstandsvorsitzender des Blankeneser Bürger-Vereins, sprach sich für den Bau von Unterkünften für Flüchtlinge aus. Der Bürger-Verein arbeitet mit Bürgervereinen im Hamburger Westen und mit der Politik und dem Runden Tisch eng zusammen. Nach den Reden formierte sich ein großer Demonstrationzug von 800 bis 1.000 Teilnehmern durch die



Fotos: H. Fosseck

keneser Bürger-Verein zu einer Solidaritätskundgebung auf dem Blankeneser Marktplatz aufgerufen. Man wollte auch ein Zeichen setzen, um den



beschädigten Ruf von Blankenese wiederherzustellen, der durch teilweise unrichtige Berichte in den Medien gelitten hatte.

Viele Blankeneser haben vor 70 Jahren selbst erfahren müssen, was Flüchtlinge, die alles verloren hatten, erleiden mussten.

Etwa 800 Menschen waren auf dem Blankeneser Markt und in den angrenzenden Straßen versammelt, als pünktlich um 18 Uhr das Glockengeläut der Blankeneser Kirche die Kundgebung eröffnete. Pastor Klaus Poehls begrüßte die Veranstaltungsteilnehmer. Sei es doch ein Ausdruck der Solidarität mit den Flüchtlingen. Man wolle nicht ausgrenzen, sondern Brücken bauen. Nicht mit dem Finger auf andere zeigen, deren Meinung

Bahnhofstraße, Blankeneser Landstraße und zurück zum Marktplatz.



Die Beamten der Polizei hatten alles im Griff und haben den Verkehr vorausschauend angehalten. Mit einer Flüstertüte teilte Pastor Poehls das Ende der Veranstaltung mit. Danach saß man bei Eis oder Pizza vor einer Eisdiele mit Mitgliedern vom Runden Tisch und acht jungen arabischen Flüchtlingen zum Plausch beisammen.

Heiner Fosseck ■

Amphibienschutz in Blankenese

Jedes Jahr im März und April wandern die Blankeneser Erdkröten und Frösche zu ihren Laichgewässern. Sie überwintern im Wald und laufen los, sobald es abends über 5 °C warm ist. In Teichen und Tümpeln findet die Fortpflanzung statt. Besonders viele Amphibien leben im Bereich des Wasserwerks am Falkensteiner Ufer und am Bauersberg. Beim Überqueren der Straßen sterben die streng geschützten Tiere immer wieder durch vorbeifahrende Autos. Amphibien sind besonders wertvoll für den Naturhaushalt und ein wichtiger Teil der Nahrungskette. Um diesen Schatz zu bewahren, engagieren sich jedes Jahr Anwohner und Ehrenamtliche der NABU Gruppe West. Der beste Schutz in Bereichen mit starker Wanderung ist eine Straßensperrung. Zwischen den Wasserwerksgebäuden und dem Kiosk wird das Falkensteiner Ufer jedes Jahr im Frühjahr für die er-

Sperrungen, die für den Amphibienschutz sehr sinnvoll sind, erforderlich. Nicht nur Anwohner der Fahrradstraße beschwerten sich, wenn sie morgens im Auto-Stau stecken, weil ihnen nur noch eine Möglichkeit zum Hochfahren über Falkensteiner Weg oder Waseberg bleibt. Auch Auswärtige sind erstaunt, dass die sonst als Abkürzung genutzte Fahrradstraße nicht mehr durchgängig mit Autos zu befahren ist. Vandalismus ist ein großes Problem. Mehrfach wurden die Schranken in diesem Frühjahr so stark beschädigt, dass sie nicht mehr nutzbar waren. Einmal wurde die Schranke komplett umgefahren, ein anderes Mal ist eine Autofahrerin unter der Schranke durchgefahren, die Frontscheibe zerschmettert, die Schranke verbogen. Die Polizei ermittelte anschließend wegen Unfallflucht. Wünschenswert wäre eine dauerhafte und nicht



wachsenen Lurche gesperrt, im Sommer für die heranwachsenden. Mit einem Amphibienschutzzaun und eingegrabenen Eimern werden die aus dem Wald kommenden Amphibien vor Erreichen der Straße abgefangen, eingesammelt und über die Straße gesetzt. Auf diese Weise können jedes Jahr 3000 bis 5000 Erdkröten sicher in ihr Laichbiotop befördert werden.

Dieser ehrenamtliche Einsatz ist äußerst zeitintensiv, denn neben dem Auf- und Abbau der Amphibienschutzzäune nehmen vor allem die täglichen Morgen- und Abend-Kontrollen der eingegrabenen Eimer viel Zeit in Anspruch. Ein Ziel ist deshalb der Bau von Krötentunneln im Bereich der Mauer am Westbecken, wo die meisten Tiere ablaichen. Der NABU Hamburg hat hierzu einen Spendenaufruf gestartet. Rund die Hälfte der Baukosten von 45.000 € übernimmt die Stadt.

Eine bessere Lösung ist für die temporären

nur temporäre Lösung mit deutlich sichtbaren Absperrerelementen. Um gezielt auf das nächtliche Wanderverhalten der Amphibien oder die menschliche Völkerwanderung am Wochenende zu reagieren, sind allerdings auch automatisch gesteuerte Absperrrichtungen denkbar.

Wie sich die Amphibienwanderung über die Zeit entwickelt, untersucht die Arbeitsgruppe Falkensteiner Ufer in der NABU Gruppe West unter Leitung von Benjamin Harders derzeit mittels Smartphone-Datenerfassung. So lassen sich äußere Faktoren wie der Wegfall des Ostbeckens als Laichgewässer – durch die Öffnung zur Elbe – bewerten und das Wanderverhalten in Abhängigkeit von Klima und Wetter auswerten. Über die Ergebnisse werden wir hier zu gegebener Zeit berichten.

Benjamin Harders ■

Osterfeuer 2016



Von Pfronten im Allgäu bis List auf Sylt werden am Ostersonnabend tausende von Osterfeuern entfacht. Der Winter wird ausgekehrt. Natürlich gibt es bei einigen der Feuer mal Probleme. In Blankenese am Elbestrand gibt es seit Jahren nur noch Probleme.

Nach dem Kriege waren die Osterfeuer überschaubar und höchsten mal ein lokales Ereignis. Kinder und Jugendliche sammelten Tannenbäume und Reisig. Alle kannten sich von der Schule oder Nachbarschaft. Es ging familiär zu. Ein paar Erwachsene waren auch dabei. Das waren meistens arbeitslose Kriegsheimkehrer oder blessierte ehemalige Soldaten. Sonnabends wurde noch gearbeitet.

Heutzutage findet man beim Aufbau der Osterfeuer Lehrer, Rechtsanwälte und Doktoren jeder Couleur. „Meine Kinder oder Enkel haben es nicht nötig wie Galeerensklaven abgetakelte Weihnachtsbäume zu schleppen“, wird gesagt. Jeder Blankeneser entsorgt seine Gartenabfälle zu Ostern. Da werden Möbelwagen angemietet und gebrauchtes Bauholz und Paletten angefahren. Ja, sogar Flurförderfahrzeuge sind schon gesichtet worden. Zur Finanzierung werden betuchte Eltern angebagert und am Strandweg unbedarfte Autofahrer angeschnorrt. Das eingebettelte Geld wird auch in Bier und Schnaps angelegt. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die hohe Obrigkeit einschreiten muss. Fünf Meter hoch darf der Scheiterhaufen sein. Das weiß auch jeder Blankeneser. Aber wohin mit dem vielen Material? So kommt es jedes Jahr wieder zu monströsen acht Meter hohen Osterfeuerhaufen.

Dieses Jahr war Ostern sehr früh. Starker

Südostwind ließ Schlimmes befürchten. Die Feuerwehr war rechtzeitig vor Ort. Legte Schlauchleitungen bis zur Elbterrasse hoch. Unsensible Behördenmitarbeiter setzten eine Batterie von Dixiklos ausgerechnet an einen der schönsten Aussichtspunkte an der Elbe, dem Knüll. Auf der Elbe formierte sich eine Armada von Barkassen und Schiffen. Die Passagiere wollten von der Elbe mit Blick auf Blankenese die Osterfeuer erleben. Die Polizeiwache am Blomkamp setzte ihre letzten Reserven in Marsch und das war dann auch nötig. „Wer ist hier verantwortlich?“, fragte der leitende Beamte. „Niemand“. Das Anzünden verzögerte sich. Am Viereck wurde nach langen Hin und Her das Feuer kontrolliert abgebrannt. Durch das viele Holz mit hohem Brennwert und den starken Wind wurde ein Funkenregen in die Höhe getrieben, der über dem Hanggebiet niederging. Besitzer benachbarter Reetdachhäuser rangen wohl die Hände und stießen Stoßgebete zum Himmel. Die Feuerwehr stand Schlauch bei Fuß. Am Knüll wurde das Feuer wegen starken Funkenflugs vorzeitig abgelöscht. 10 Mann Polizei mussten diese Aktion absichern. Der Scheiterhaufen im Osten wurde nicht angezündet und am Ostersonntag von der Port Authority Hamburg vom Wasser aus mit ei-



Fotos: H. Fosseck

nem Mobilkran und Baggerschaufel in große Schuten verladen und abgefahren.

Das Feuer am Mühlenberger Jachthafen wurde erst um Mitternacht angezündet. Da waren die Zuschauer natürlich schon wieder nach Hause gegangen. Die Feuerwehr hatte eine 800 Meter lange Schlauchleitung verlegt, um einen Wasservorhang vor dem Funkenflug des Feuers an der Elbe einzurichten. Warum das Wasser nicht aus der Elbe entnommen wurde, erschließt sich den Anwohnern am Mühlenberg nicht. Die Feuerwehr wollte sicherlich ihre neuen Schläuche nicht mit dem dreckigen Elbwasser verschmutzen. Von Mitternacht bis um 4 Uhr am frühen Ostersonntag liefen mit lautem Getöse die Wasserpumpen vor dem Häusern und die Bewohner wälzten sich wohl schlaflos in den Betten. Die braven Anwohner am Blankeneser Strandweg säuberten wie jedes Jahr ihre Vorgärten und den Strandweg von Müll und Dreck.

Heiner Fosseck ■

Eine kleine „Werft“ in der Blankeneser Hauptstraße

Wenn Walter Breckwoldt einen Besucher seinen Keller zeigen will, dann muss der Teppich entfernt und eine große Klappe im Flur hochgeklappt und an der Wand befestigt werden. Über eine halbschwererisch steile Treppe kommt man in Walters Reich. Auf fünf Quadratmeter hat er hier eine Werkstatt eingerichtet. Hier baut er seit Jahrzehnten historische Segler oder restauriert Schiffe aller Art. Ja, 50 Schiffe sind es jetzt wohl schon, die diese „Werft“ wie neu verlassen haben. Gerade ist das große Modell eines amerikanischen Walfängers, die „Kate Cory“, aus der Mitte des 17. Jahr-



hunderts originalgetreu wiederhergestellt worden.

Die Takelage und Masten sind komplett erneuert. Da muss in einschlägigen Büchern oder in Archiven und im Internet nach einer Zeichnung oder einem Bild gesucht werden. Da ist Walter Breckwoldt sehr genau. Wie hat die amerikanische Flagge damals ausgesehen? Das wäre auch eine Millionenfrage für das Fernsehquiz von Günther Jauch.

An den Wänden hängen kleine Schränke mit Kunststoffschubladen. Dort hängt jede Menge Werkzeug. Die kleinen Bohrer könnten auch beim Zahnarzt oder Uhrmacher zu finden sein. Er zeigt mir die 1 mm kleinen Blöcke aus Holz für Schoten, Taljen und Wanten der Takelagen. Auch die Schäkel und andere Teile wie Reling und Belüftungshutzen baut Walter selbst. Wie er die Blöcke mit Löchern und Rillen versieht, ist mir schleierhaft. In meinem Alter habe ich schon Schwierigkeiten, meine Schuhe ordentlich zuzubinden. Der gerade 80 Jahre alt gewordene Walter hat damit keine Probleme. Hat er doch mit Gottes Hilfe und der Kunst eines Blankeneser Augenarztes einen Augenfehler besiegt. Er arbeitet jetzt am ruinierten Modell einer Hukerjacht. Ein beliebtes Handelsfahrzeug im 18. Jahrhundert auf der Ostsee. Solche Fragen beschäftigen Walter. Dabei baut er nicht nur Schiffe. Wenn er mal eine „Dimpel“ Whiskyflasche bekommt, dann baut er schon mal eine Osterfeuer-Szene in die charakteristische Flasche ein. Auch viele Mobiles mit kleinen Booten hat er schon gefertigt. In Zukunft möchte er die Hamburger Seebäder- und Fährschiffe ab 1945 als Modell nachbauen. Da sucht er noch nach Informationen.

Von Oktober bis Mai werkelt er in seinem Keller. Denn im Sommer ist er Fischer und legt seine Reusen vor dem Mühlenberg aus. Aber in der letzten Zeit kommen Aale und Brassen nicht mehr so leicht ins Netz. Die Elbfische haben wohl einen anderen Weg gefunden, an Blankenese ungeschoren vorbei zu kommen.

Heiner Fosbeck ■

„Der Horst Janssen Archipel“

Im Altonaer Museum läuft bis zum 3. Juli 2016 eine sehr sehenswerte Ausstellung über den „Ausnahmekünstler“ Horst Janssen (1929 - 1995). Janssen, das Künstlergenie von Blankenese, ist vielen Älteren unter uns noch erinnerlich, teils in seinen Bildern, teils in seinen Auftritten.

Geblichen ist uns von dem wohl besten Zeichner und Graphiker der Nachkriegszeit in Deutschland eine unübersehbare Zahl von Arbeiten, darunter nicht zuletzt seine Selbstportraits in einer Zahl, wie sie allenfalls der von Janssen so verehrte Rembrandt hinterlassen hat.

Die Hamburger Kunsthalle hat ihre Sammlungen in den vergangenen Jahren sträflich vernachlässigt, obwohl die wunderbaren Blätter von Janssens großem Drucker Frielinghaus in Hamburg geblieben sind. Das kleine „Janssen-Kabinett“ blieb über Jahre geschlossen. Doch ist zu hoffen, dass ein neuer Direktor der Kunsthalle im grundlegend restaurierten Museum seinen Janssen-Fundus zu würdigen weiß und uns wieder zugänglich macht.

Nur wenige wissen, dass jedoch in Blankenese, dem Ort des Schaffens der letzten 19 Jahre die

„Janssen-Bibliothek im Goßlerhaus“

besteht, die nach Renovierung des Landhauses 2008, gegründet von Janssen Tochter Lamme und Angelika Gerlach, der derzeitigen Leiterin, für jedermann zugänglich ist.

Hier werden die bibliophilen Arbeiten, an die 1.500 Stücke, gesammelt und gezeigt. Eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit besteht mit dem „Horst-Janssen-Museum“ in Oldenburg (Oldenburg).

Die im Altonaer Museum zur Zeit gezeigten Exponate werden anschaulich durch mehrere Bildleinwände ergänzt, auf denen Filmportraits des Blankeneser Peter Voss-Andreae ausschnittsweise gezeigt werden. In der Tat: ein ganzer „Archipel“ von Plakaten, frühen Holzschnitten, Zeichnungen und Radierungen bis zur bemalten Streichholzschachtel spiegelt den Künstler Janssen in seiner Originalität, seinen impulsiven Eingebungen, aber auch in der Zartheit seiner Zeichnungen von Landschaften wider, wie sie in der zeitgenössischen Kunst ihresgleichen suchen.

Erwähnt werden soll schließlich eine zitatreiche, sehr lesenswerte Janssen-Biographie von Henning Albrecht, 2016 bei Rowohlt soeben erschienen.

Öffnungszeiten der „Janssen-Bibliothek im Goßlerhaus“: jeden 2 und 4. Mittwoch im Monat von 15.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung (04179 750580 oder 0170 5214850).

info@janssen-bibliothek.de und www.janssen-bibliothek.de



J. Weber ■

Ahnenforschung in Blankenese

Die Kummerburg am Kiekeberg



Am Kiekeberg standen viele hochherrschaftliche Häuser, die in den letzten Jahrzehnten von den Eigentümern und Investoren abgerissen und beseitigt wurden. Eine ganze Bergkuppe wurde in den siebziger Jahren mit neuen Eigentumswohnungen bebaut. Diese in gelbem Klinker ausgeführten Eigentumswohnungen waren ein stetes Ärgnis der Anwohner und Touristen.

1968 wurde die sogenannte Kummerburg abgerissen. Eine weiße Burg, 1880 erbaut. Ein hoher mit Zinnen bekrönter Turm war das Pendant des Turms auf dem Süllberg auf der anderen Seite des Tales. War im Süllberg-Restaurant ein Tanzvergnügen angesagt, dann wurde vom Süllbergturm die Trompete geblasen und auf der Kummerburg wurde in das Trompetensolo mit eingestimmt. Dann wusste ganz Blankenese Bescheid. „Op'n Süllbarg is wedder Danz op de Deel“. Der Zugang zur sogenannten Kummerburg, benannt nach dem damaligen Besitzer, der einen Anbau anfügen ließ, war Bergstraße 41 c. Das ist die jetzige Charitas Bischoff-Treppe. Die Bergstraße ging bis zur Oesterleystraße. Bis in die 30er Jahre war der Hesse Park Privatbesitz. Wenn man vom Treppenviertel ins Dorf oder zur S-Bahn gehen wollte, musste man bis zur Oesterleystraße gehen. Der Kiekeberg wurde erst auf vier Meter

verbreitert, als der Park in öffentliche Hände kam. Da wurde der



Fotos: Privatarchiv F. Vollmer

Hesse Park auch stark für Wohnungsbau verkleinert und ein Gehweg durch den Park zur Bahnhofstraße wurde angelegt.

Der Herr Amtsrichter Albert Kummer hatte Kummer mit seinem Anbau und musste seine Zahlungsunfähigkeit anmelden. 1895 erstand aus der Zwangsversteigerung für 32100 Mark Frau Meta Meinert den „Kummerkasten“. Sie war die Großmutter von Süster Vollmer, der verstorbenen Ehefrau von unserem Franz Vollmer. 1968 wurde, auch zum Leidwesen aller Eigentümer, die Kummerburg abgerissen und durch einen modernen Wohnbau ersetzt.

Heiner Fosseck ■

Kritisch

„Blautag im Göbler“

Seit Einrichtung der Fa. REWE im Blankeneser Bahnhofszentrum haben die Vandalismen im Göblers Park, vornehmlich auf der großen Wiese vor dem Landhaus massiv zugenommen.

An sonnigen Tagen vermüllen Jugendliche in Gruppen - mehr oder weniger alkoholisiert - den Park, wobei zertrümmerte Bierflaschen neben Papier- und Plastik-Müll, nicht zuletzt die Lärmbelästigung für die Anlieger vor allem in den letzten beiden Jahren stark zugenommen haben, so dass immer öfter die Polizei gerufen werden musste.

Trotz abstreitender Äußerungen von REWE: nachweislich stammen die Alkoholika vorwiegend aus diesem nahe gelegenen Lebensmittelgeschäft.

In diesem Jahr beginnt gerade wieder die Saison. So kam es am Freitag, den 8. April 2016 am späten Nachmittag zu einem massiven Polizeieinsatz mit mehreren Streifenwagen.

Anwohner mit schulpflichtigen Kindern berichteten dem Blankeneser Bürger-Verein, dass - vorwiegend von Gymnasiasten, darunter von Schülern des Marion-Dönhoff-Gymnasiums - die Losung ausgegeben wurde: **„Blautag im Göbler“**. Gemeint sei damit vor allem der Freitag und das Wochenende. Am 8. April 2016 begann diesmal die Alkohol-Orgie bereits um 7.00 Uhr vor der Schulzeit. Beteiligt sind nach Auskunft der Anrainer auch immer wieder Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums Blankenese.

Anrainer des Parks, Hundehalter und Mitarbeiter des Altonaer Gartenbauamtes werden der Vermüllung nicht mehr Herr. Auch auf der Wiese aufgestellte Müllcontainer nützen nichts. Glascherben werden zum Teil mutwillig mit den Stiefeln in die Wiese gerammt. Hunde wurden im vergangenen Jahr verletzt. Am unteren Ende der Wiese befindet sich ein Kleinkinder-Garten. Spielen im Park ist kaum noch möglich.

Schon 2014 hat der Bürger-Verein Gartenbau-Abteilung, Bezirksamt und die Parteien in der Altonaer Bezirksversammlung auf die Problematik aufmerksam gemacht. Seitdem ist es nur noch schlimmer geworden.

Der Blankeneser Bürger-Verein pflegt seit Jahren die Tradition, mit den Blankeneser Schulen in der Nachosterwoche die Parks zu reinigen

(„Blankenese blitzblank“), so auch wieder in diesem Jahr geschehen. Es wäre aus Sicht der Blankeneser Bürger angemessen, wenn die Schulen in angemessener Form mäßigend auf die jungen Leute Einfluss nehmen könnten!

Wir alle gönnen den Kindern und Jugendlichen das Zusammentreffen und Spielen in unseren schönen Parks. Sie müssen aber auch lernen, dass Vandalismen hier fehl am Platz sind.

J. Weber, 1. Vorsitzender des BBV e.V. ■

Foto:



Benjamin Harders und seine Schülergruppe haben einen Anhänger voll mit Flaschen im Göblers Park gesammelt. Foto: H. Fosseck

Flüchtlinge am Björnsonweg



Fotos: H. Fosseck/Internet

Seit einigen Wochen ist der Björnsonweg in Blankenese bundesweit in den Schlagzeilen der Presse.

Der Björnsonweg ist eine stille Sackgasse. Links liegt das verträumte Gebiet des Wasserwerks Bauerberg, rechts sind vor Jahrzehnten viele Reihenhäuser gebaut worden. Dort gab es auch ein großes Heim für Kinder mit pädagogischem Förderbedarf, das später mit Flüchtlingen belegt wurde. Auf einer großen Waldwiese am Ende des Weges befand sich jahrzehntlang ein Studentenheim, das später als Flüchtlingsheim genutzt wurde. Zitat aus dem Büchlein „Die Blankeneser Kirche“: „Seit 1983 bemühen sich der Freundeskreis Blankeneser Bürger für das Asylantenheim Björnsonweg mit über 200 Flüchtlingen aus über 35 Nationen, überwiegend aus Afghanistan und Afrika, und auch der Freundeskreis für die etwa 90 Asylbewerber im Eichengrund - neben dem Gymnasium Willhöden - überwiegend aus Afghanistan, ihre Nöte zu verstehen und gebotene Hilfe anzubieten.“ Ende des Zitats.

Nach dem Auszug der Flüchtlinge wurde die völlig heruntergekommene Unterkunft abgerissen. Auch die Flüchtlingsunterkunft Eichengrund wurde geräumt und abgebrochen. Dort stehen mittlerweile gefällige Wohnhäuser. Das großzügige Gelände der Flüchtlingsunterkunft rechts des Björnsonweges wurde in den letzten Jahren sehr eng mit weißgetünchten Eigentumswohnungen bebaut.

In der letzten Zeit kamen viele Menschen aus aller Herren Länder nach Deutschland und Hamburg. Der Bezirk Altona erinnerte sich an das Gelände am Björnsonweg und plant hier für 192 Flüchtlinge eine Unterkunft. Genau gegenüber dem geplanten Gelände auf einem übergroßen Waldgrundstück, haben sich Betuchte fünf großzügige Häuser gebaut. Das Bauvorhaben des Be-

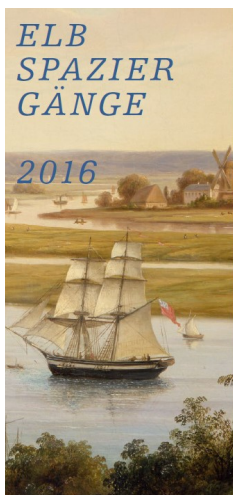
zirkes Altona kam nun für die Blankeneser Neubürger am Björnsonweg, trotz der öffentlichen Diskussion, doch etwas überraschend. Auf dem verwilderten Waldgrundstück sollten etwa 42 Bäume gefällt werden. Hauptsächlich Nadelgehölze, Birken und Unterholz. Die direkten Anwohner entdeckten ihre grüne Ader und hatten ein Herz für brütende Vögel. Den anrückenden Gartenfacharbeitern mit ihren Kettensägen wurden Autos entgegengestellt und die mit einem grünen Punkt zum Fällen markierten Bäume, hat man erweitert und nun zusätzlich weitere Bäume grün markiert. Die juristisch bewanderten Blankeneser Neubürger erreichten ein Verbot der Fällaktion vor Gericht durch eine einstweilige



Verfügung. Ein großes Rauschen im deutschen Blätterwald begann. Es gab Schlagzeilen wie „Blankenese zu fein für Flüchtlinge“ und von der „Blankeneser Schampusgesellschaft“ wurde räsontiert. Der Blankeneser Bürgerverein verwahrte sich vor diesen unqualifizierten Presseangriffen. Die Altanwohner des Björnsonweges verstehen die ganze Aufregung nicht. Haben sie doch Jahrzehnte mit Flüchtlingen in der Nachbarschaft weitgehend friedlich zusammen gelebt. Ein juristisches Hickhack ist in Gange. Eine linksorientierte Gruppe rief zum Kettensägenmassaker auf. Bessere PKW wurden in Blankenese in der Elbchaussee abgefackelt. Ab 1996 hat die Iranerin Manoo mit ihren Kindern im Flüchtlingsheim am Björnsonweg gewohnt. Auf einer Veranstaltung der Blankeneser Kirchengemeinde erzählte sie: „Der Björnsonweg war mein Paradies“.

Heiner Fosseck ■

TERMINE



Auch in diesem Jahr führt der Verein „Hamburg - Grüne Metropole am Wasser“, in dem unser Bürgerverein Gründungsmitglied ist, wieder **Spaziergänge am Hohen Elbufer und in den Parks entlang der Elbe** durch.

Das Programm dazu liegt in unserer Geschäftsstelle aus.

Unter fachkundiger Führung werden den Teilnehmern Abschnitte der einmaligen Fluss-Kulturlandschaft inmitten einer Großstadt in 1 1/2-stündigen Spaziergängen vorgeführt.

Der Unkostenbeitrag beträgt EUR 5,00 pro Teilnehmer (weitere Details finden Sie in einem Flyer).

J. Weber

Termine

Jürgen Weber, „Hamburg - Grüne Metropole am Wasser“ und Blakeneser Bürger-Verein, Auszug aus dem Programmheft:

Sonntag, 25. Juni 2016, 15 Uhr
Führung durch den Bours Park in Blankenese

Treffpunkt: im Bours Park vor dem Katharinenhof, Zugang: Mühlenberger Weg 33

Sonntag, 9. Juli 2016, 15 Uhr
Führung durch Goßlers Park, Blankenese

Treffpunkt: Goßlers Park 1, vor dem Landhaus im Park

Sonntag, 16. Juli 2016, 15 Uhr
Führung vom Bismarckstein zum Römischen Garten, Blankenese

Treffpunkt: Zugang zum Bismarckstein, Bushaltestelle 48 (oben am Waseberg), Richard-Dehmel-Straße

Die geländegängigen *Spaziergänge* von je 1 1/2-stündiger Dauer erfordern gutes Schuhwerk und bei Bedarf auch einen Regenschirm. Bei extrem schlechtem Wetter fallen die Spaziergänge aus.



Förderverein Goßlerhaus e.V.

Gitarren-Konzert im Goßlerhaus
„Unerhört! Einzigartiges auf zwei Gitarren“

Guitar Duo Reichelt & Nissen
Mittwoch, den 11. Mai 2016

Das Duo Luisa Marie Reichelt und Johann Jacob Nissen gibt am Mittwoch, den 11. Mai, ein Gitarren-Konzert im Goßlerhaus. Harmonisch, präzise und doch federleicht spielen sie anspruchsvolle Stücke von Astor Piazzolla, Antoine de Lhoyer, Franz Schubert und anderen. Die beiden Studierenden an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg besuchten als Duo diverse Meisterkurse. Sie erzielten bereits zahlreiche Erfolge bei internationalen Kammermusikwettbewerben.



Eintritt 15,00 €, für Mitglieder € 10,00.

Jazz-Spätschoppen im Goßlerhaus
„A Night in New Orleans“

mit den Jazz Lips

Mittwoch, den 22. Juni 2016

Die Jazz Lips sind am Mittwoch, den 22. Juni, bei einem frühsummerlichen Spätschoppen im Goßlerhaus zu erleben. Nach nur wenigen Takten werden die Kenner wissen: Diese Band in Hot-Seven-Besetzung ist in den 46 Jahren ihres Bestehens ihrem typischen Sound treu geblieben. Mit fröhlicher, ansteckender Vitalität spielt sie ein vielfältiges Repertoire. Swing, Boogie, Blues, Karibik-Sound und viel New Orleans versprechen Jazz-Entertainment mit bester Laune.



Eintritt 20,00 €, für Mitglieder € 15,00.

Veranstaltungsort: **Goßlerhaus**,
Hamburg-Blankenese, Goßlers Park 1,
Beginn: 20.00 Uhr – Einlass 19.00 Uhr,

Eine Anmeldung ist erforderlich

unter der Tel.-Nr. 01575 / 88 22587 oder
per E-Mail an
kontakt@foerdereverein-goslerhaus.de

Weitere Termine auf S. 11 und 12

TERMINE

Die Godeffroy-Story

Geflohen aus Frankreich - erfolgreich in Hamburg



Ausstellung vom 3. Juni bis zum 29. Juli 2016 in der HASPA-Blankenese und am 05. Juni 2016 von 14 bis 17 Uhr im Fischerhaus, Elbterrasse 6

Der „Förderkreis Historisches Blankenese“ hat die Geschichte der Hugenottenfamilie Godeffroy in zwei interessanten Ausstellungen aufgearbeitet.



Wir zeigen, wie die Godeffroys über mehrere Generationen erfolgreich Handel betrieben, zunächst eine große Flotte aufbauten und über den großen Teich schickten, dann eine Werft erwarben, um dort eigene Schiffe zu bauen, ihr

Fahrtgebiet immer mehr erweiterten bis nach Australien und in die Südsee. Wie Johan César Godeffroy VI. bis zu 10 Forscher gleichzeitig in der Südsee beschäftigte, die ihm die wohl bedeutendste ethnologische Sammlung von Australien und den Südseeinseln zusammentrugen, mit der er allein ein ganzes Museum füllen konnte und die ihm den Ehrentitel „Südsee-König“ einbrachte.

In Blankenese ließ die Familie nicht nur den Hirschpark mit dem Hansen'schen Landhaus anlegen. Sie besaßen außerdem umfängliche Ländereien von mehr als 800 ha in Hamburgs Westen.

Im Fischerhaus werden - neben der kompakten Godeffroy-Ausstellung und viel Jazz - Lesungen von Kapitänsbriefen und Informationen aus dem Godeffroy'schen Imperium vorgetragen.

Ronald Holst ■

Trachtenfest am 19. Juni in Eutin

Das Schleswig-Holsteinische Trachtenfest findet regelmäßig in den Orten statt, in denen die Landesgartenschau ausgerichtet wird. Das ist in diesem Jahr Eutin.

Die Blankeneser Trachtengruppe gehört traditionell zum S-H-Trachtenfest und macht dort regelmäßig mit. Auch in diesem Jahr ist sie mit 8 bis 10 Vertreter/innen unter dem Blankenese-Banner



dabei. Es wäre erfreulich, wenn auch Blankeneser am Straßenrand mitjubeln würden. Deswegen laden wir alle Blankeneser zur Teilnahme ein!

MaSpi ■

Öffnungszeiten des Fischerhaus-Museums:

05. Juni / 03. Juli / 07. August /
04. Sept. / 02. Okt.

jeweils von **14.00 bis 17.00 Uhr**

MaSpi

Fahrradturen mit Fred Möller

finden statt am:

**Mittwoch, 11. Mai und Mittwoch 8. Juni
um 13.30 Uhr**

Strecke 10 bis 15 km. Für Fahrräder und Pedelecs.
Das Tempo ist gemütlich. In die nähere Umgebung, beispielsweise zur Wedeler Au.
Treffpunkt: vor der Blankeneser Kirche.
Teilnahme auf eigene Verantwortung.

Benjamin Harders

Öffnungszeiten der „Janssen-Bibliothek im Goßlerhaus“:

jeden 2 und 4. Mittwoch im Monat
von 15.00 bis 19.00 Uhr oder
nach Verabredung

(04179 750580 oder 0170 5214850).

info@janssen-bibliothek.de und

www.janssen-bibliothek.de

J. Weber

Keep swingin' ...



WESTEND JAZZ im **Rahmen des Flohmarkts am 12. Juni** ein kleines open-air Konzert. Wir werden in voller Besetzung auftreten - vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.
Beginn: 12 Uhr

Weitere Termine auf Seite 10-11

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der **Gorch-Fock-Schule**
Hamburg-Blankenese, Karstenstraße 22
Parkplätze auf dem Schulhof

6. September 2016, 9.00 Uhr Tagesfahrt nach Husum und Friedrichstadt

Motto: **Auf den Spuren von Theodor Storm**

- Stadtführung einschließlich Besuchs des Theodor Storm Museums
- Grachtenfahrt im Holländerstädtchen Friedrichstadt

Abfahrt mit dem Bus S-Bahnhof Blankenese am Vorplatz: 9.00 Uhr

Rückkehr ca. 19.00 Uhr

Kostenbeitrag: € 42,- p.P.

Eingeschlossene Leistungen:

- Busfahrt
- Stadtführung inkl. Museumsbesuch
- Grachtenfahrt

Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Anmeldungen in unserer Geschäftsstelle in der Blankeneser Bahnhofstr. 31A

Bitte melden Sie sich für die Ausflugsveranstaltungen jeweils in der Geschäftsstelle persönlich, telefonisch oder per E-Mail an. Bezahlung per Überweisung auf unten genanntes Konto bei Haspa.

15. September 2016, 19.30 Uhr Vortrag Wolfgang Senft

Thema: **Hamburg von der Hammaburg bis heute**

Eintritt: € 8,- für Mitglieder / € 11,- für Gäste
Karten an der Abendkasse

13. Oktober 2016, 19.30 Uhr Vortrag Dr. Katrin Schmersahl

Thema: Orient und Okzident

Teil 1: **Die Entstehung eines muslimisch-arabischen Kulturraumes am Mittelmeer.**

Eintritt: € 8,- für Mitglieder / € 11,- für Gäste
Karten an der Abendkasse

3. November 2016, 19.30 Uhr Vortrag Dr. Frank S. Becker

Thema: **Geheimnisvolles Edinburgh und die westlichen Highlands**

Eintritt: € 8,- für Mitglieder / € 11,- für Gäste
Karten an der Abendkasse

Weitere Informationen erfolgen in unserer Zeitung bzw. durch Aushang.

**Großer
FLOHMARKT**
auf dem
Blankeneser Markt
Sonntag, 12. Juni 2016
von 9 Uhr bis 16 Uhr
Privat-Flohmarkt



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Silvia Both, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.